



HERBERT BRIEM
Christliche Gemeinde und verbindliche Zugehörigkeit

HERBERT BRIEM
Christliche
Gemeinde und
verbindliche
Zugehörigkeit

Christliche Gemeinde und verbindliche Zugehörigkeit

Herbert Briem

Taschenbuch, 80 Seiten
Artikel-Nr.: 256754
ISBN / EAN: 978-3-86699-754-7

Was lehrt die Bibel über die christliche Gemeinde? Gibt es Unterschiede zwischen der Urgemeinde und heutigen Gemeinden? Können heute noch Gemeinden nach biblischem Muster aufgebaut werden und funktionieren? Welche Grundsätze sollten dabei maßgebend sein? In diesem Taschenbuch wird versucht, anhand der Bibel auf solche Fragen Antworten zu geben. An weiteren Themen werden ausführlich behandelt: die Zusammenkünfte als örtliche Gemeinde, das Wesen christlicher Gemeinschaft sowie die Bedeutung der christlichen Taufe und des Abendmahls. Zu dem häufig ...

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

Besuchen Sie für weitere Informationen bitte folgende Seite: www.clv.de

clv

Herbert Briem

**Christliche Gemeinde und
verbindliche Zugehörigkeit**



Christliche Literatur-Verbreitung e. V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld

Die Bibelstellen werden fast durchgängig nach der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, zitiert. Hervorhebungen in den Bibelzitatzen sind in der Regel hinzugefügt worden.

1. Auflage 2020

© 2020 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Satz: EDV- und Typoservice Dörwald, Steinhagen
Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: ARKADRUk, Cieszyn, Polen

Artikel-Nr. 256754
ISBN 978-3-86699-754-7

Danksagung

Einige Geschwister haben sich die Mühe gemacht, das Manuskript sorgfältig durchzulesen und mir ihre Vorschläge zu unterbreiten. Ich bin ihnen für ihre Hilfe und ihre Ermutigung dankbar. Viele Vorschläge konnte ich einarbeiten und befehle nun dieses Büchlein unserem Herrn Jesus Christus an. Möge er es zu seiner Ehre und zum Segen von Einzelnen und von Gemeinden gebrauchen.

Der Verfasser

Abkürzungen

Abkürzungen der Bücher des Alten Testaments

1. Mose	1Mo	Prediger	Pred
2. Mose	2Mo	Hoheslied	Hl
3. Mose	3Mo	Jesaja	Jes
4. Mose	4Mo	Jeremia	Jer
5. Mose	5Mo	Klagelieder	Kla
Josua	Jos	Hesekiel	Hes
Richter	Ri	Daniel	Dan
Ruth	Rt	Hosea	Hos
1. Samuel	1Sam	Joel	Joe
2. Samuel	2Sam	Amos	Am
1. Könige	1Kö	Obadja	Ob
2. Könige	2Kö	Jona	Jon
1. Chronik	1Chr	Micha	Mi
2. Chronik	2Chr	Nahum	Nah
Esra	Esr	Habakuk	Hab
Nehemia	Neh	Zephanja	Zeph
Ester	Est	Haggai	Hag
Hiob	Hi	Sacharja	Sach
Psalms	Ps	Maleachi	Mal
Sprüche	Spr		

Abkürzungen der Bücher des Neuen Testaments

Matthäus	Mt	1. Timotheus	1Tim
Markus	Mk	2. Timotheus	2Tim
Lukas	Lk	Titus	Tit
Johannes	Joh	Philemon	Phlm
Apostelgeschichte	Apg	Hebräer	Hebr
Römer	Röm	Jakobus	Jak
1. Korinther	1Kor	1. Petrus	1Petr
2. Korinther	2Kor	2. Petrus	2Petr
Galater	Gal	1. Johannes	1Jo
Epheser	Eph	2. Johannes	2Jo
Philipper	Phil	3. Johannes	3Jo
Kolosser	Kol	Judas	Jud
1. Thessalonicher	1Thes	Offenbarung	Offb
2. Thessalonicher	2Thes		

Inhalt

Vorwort	9
1. Was ist christliche Gemeinde nach der Bibel?	10
1.1 Wer gründete die Gemeinde?	10
1.2 Wie wurde man ein Glied der Gemeinde?	12
1.3 Die ersten Gemeinden im Urchristentum	13
2. Weltweite und örtliche Gemeinde – drei Aspekte	14
2.1 Die Gesamtheit aller Gläubigen des Neuen Testaments (NT) von Pfingsten bis zur Entrückung	14
2.2 Alle wahren Christen, die jetzt gerade auf der Erde leben	14
2.3 Alle Gläubigen, die an einem Ort wohnen	15
3. Zusammenkünfte als örtliche Gemeinde	17
3.1 Was sind Gemeindegemeinschaften?	17
3.2 Gemeindegemeinschaften der frühen Christen	18
3.3 Zusammenkommen zur Belehrung und Erbauung	20
3.4 Zusammenkommen zum Brotbrechen und zur Anbetung	22
3.5 Zusammenkommen zum gemeinsamen Gebet	23
3.6 Andere Zusammenkünfte, nicht als Gemeinde	24
3.7 Einige Kennzeichen bibeltreuer Gemeinden	25

4. Gemeinschaft unter Christen und in der Gemeinde	27
4.1 Eine geistliche Familie	27
4.2 Gemeinsamer Dienst	28
4.3 Gastfreundschaft und Fürsorge	30
4.4 Gemeinsames Geben	31
4.5 Gemeinsamer Kampf am Evangelium	32
4.6 Gemeinsames Lob Gottes	33
5. Die christliche Taufe	36
5.1 Wie haben die Jünger diesen Auftrag ausgeführt?	37
5.2 Was bedeutet die Taufe?	40
5.3 Voraussetzungen für die Taufe	43
5.4 Kirchliche Lehren über die Taufe	45
6. Das Abendmahl – Mahl des Herrn	50
6.1 Was hat Jesus Christus eingesetzt?	50
6.2 Die Praxis der ersten Christen	52
6.3 Das Mahl des Herrn und der Tisch des Herrn	54
6.4 Allgemeine Voraussetzungen für die Teilnahme	61
7. Verbindlichkeit in der örtlichen Gemeinde	65
7.1 Die heutige Situation	65
7.2 Besucher, Gäste und verbindliche Gemeindeglieder	66
7.3 Warum ist Verbindlichkeit notwendig?	69
7.4 Wo stehe ich? Fragen zur Selbstprüfung	70
8. Aufnahme und Gemeindeglieder	73
Bibelstellenverzeichnis	76

Vorwort

Lieber Leser, liebe Leserin,

du hältst ein kleines Taschenbuch in den Händen und möchtest dich über die Grundsätze von bibeltreuen Gemeinden informieren. In diesem Buch wird versucht, anhand der Bibel einen kurzen Überblick über einige wichtige Fragen zu geben. Was ist christliche Gemeinde? Was sind Gemeindegemeinschaften? Wie kann Gemeinschaft unter Christen aussehen? Was bedeuten die christliche Taufe und das Abendmahl? Was ist verbindliche Gemeindegemeinschaft? Beim Lesen wünschen wir dir Gottes Segen und Orientierung für deinen weiteren Weg als Christ.

Wir möchten an unserem Ort gern eine christliche Gemeinde nach der Bibel sein und uns dabei an der Lehre und Praxis des Neuen Testaments orientieren. Uns ist bewusst, dass uns dies nur bedingt gelingt und auch wir in der Praxis Fehler machen und somit keine vollkommene Gemeinde darstellen. Erst in der Ewigkeit wird die Gesamtgemeinde in jeder Hinsicht vollkommen sein.

Zum Verständnis des Wesens der christlichen Gemeinde ist ein Studium des Neuen Testaments notwendig. Die Anfangszeit der Gemeinde findest du in der Apostelgeschichte, die Lehre über die Gemeinde hauptsächlich in den Briefen. Beides ist für das Verständnis der Gemeinde wichtig. Leider leben wir heute nicht mehr in der Anfangszeit der Gemeinde, sondern heilsgeschichtlich am Ende des christlichen Zeitalters. Dennoch bleiben die Gedanken Gottes über seine Gemeinde für alle Zeiten gültig.

1. Was ist christliche Gemeinde nach der Bibel?

Das Wort »Gemeinde« (griech. ἐκκλησία = *ekklesia*) bedeutet »Heraus-Gerufene« und wird in Apostelgeschichte 19,39 auf eine griechische Bürgerversammlung angewandt, bei der die stimmberechtigten Bürger durch einen Herold aus dem allgemeinen Volk herausgerufen wurden, um zu einer gesetzgebenden Versammlung zusammenzukommen. Im gleichen Kapitel wird das Wort auch zweimal für eine allgemeine Volksversammlung benutzt (Apg 19,32 und 19,40), in Kapitel 7 außerdem einmal für die »Versammlung (Israels) in der Wüste« (Apg 7,38).

Von diesen vier Ausnahmen abgesehen, kommt das Wort »ekklesia« noch 110-mal im Neuen Testament vor und bezieht sich immer auf die christliche Gemeinde, was auch mit »Versammlung« oder »Kirche« übersetzt werden kann. Demnach ist die christliche Gemeinde eine Versammlung von Herausgerufenen, von Menschen, die von Jesus Christus aus der Welt herausgerufen wurden, um ihm anzugehören.

1.1 Wer gründete die Gemeinde?

Zum ersten Mal begegnet uns die »Gemeinde« in Matthäus 16. Ihre Gründung wurde von Jesus Christus angekündigt, nachdem Petrus das großartige Bekenntnis abgelegt hatte: »*Du bist der Christus, der Sohn des le-*

bendigen Gottes« (Mt 16,16). Der Herr antwortete darauf mit den Worten: *»Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde¹ bauen«* (Mt 16,18a). Petrus (griechisch *Petros*) bedeutet »Felsblock«, im Gegensatz zu *petra* (»Felsmassiv«, im Vers mit »Felsen« übersetzt), ein Bild von Christus. Daraus können wir Folgendes entnehmen:

- Die Gemeinde bestand also zu der Zeit, als Jesus auf der Erde lebte, noch nicht.
- Jesus Christus selbst, der Sohn Gottes, würde seine Gemeinde bauen.
- Sie würde auf ihn, den wahren Felsen, gebaut werden, wie es in dem Bekenntnis des Petrus zum Ausdruck kommt.

Damit die christliche Gemeinde entstehen konnte, musste Jesus das Sühnopfer am Kreuz vollbringen (Joh 11,52; 12,32), sterben und auferstehen (Lk 24,46-48). Er musste zum Himmel auffahren und vom Vater verherrlicht werden (Joh 16,7; 17,5; 7,39). Danach sandte der Herr Jesus vom Vater den Heiligen Geist auf die Erde (Lk 24,49; Apg 1,4-5). Das geschah am Pfingsttag vor ca. 2000 Jahren. Seitdem sind alle wahren Christen mit dem Geist getauft und bilden miteinander einen geistlichen Leib (1Kor 12,13). Der Heilige Geist verbindet alle diese zu einer Gemeinde (Eph 4,3-4).

¹ Oder »Versammlung«.

1.2 Wie wurde man ein Glied der Gemeinde?

Die Apostel verkündigten das Evangelium von dem Herrn Jesus Christus. Sie riefen zur Buße und zum Glauben an den Herrn Jesus auf (Apg 2,38; 4,12; 8,12; 16,31; 20,21). Wer das Evangelium hörte, sich bekehrte und an Jesus Christus als den Sohn Gottes glaubte, wurde von Neuem geboren, empfing den Heiligen Geist und wurde von dem Herrn selbst der Gemeinde hinzugefügt (Apg 2,47b; 5,14; 11,24). Damit gehörte eine solche Person unmittelbar zu einer der urchristlichen Gemeinden und schloss sich auch dort an. Damals war der Herr Jesus für alle erkennbar mitten in seiner Brautgemeinde. Sie stand in der »ersten Liebe«, sie war heilig und von den übrigen Menschen moralisch abgesondert. Obwohl die ersten Christen einladend lebten und missionierten, wagten die Übrigen nicht, sich der Gemeinde anzuschließen (Apg 5,13). Als Saulus nach seiner Bekehrung Jerusalem besuchte, wurde er von der Gemeinde nicht sofort aufgenommen, sondern benötigte ein glaubwürdiges Zeugnis. Das geschah erst, nachdem Barnabas Paulus' Bekehrung bestätigte (Apg 9,26-28).

1.3 Die ersten Gemeinden im Urchristentum

Was kennzeichnete die ersten Gemeinden? Sie waren alle beisammen, teilten miteinander geistliche und irdische Güter und hatten große Einmütigkeit:

- Sie legten **einmütig** im Tempel Zeugnis ab (Apg 2,46; 5,12).
- Sie beteten **einmütig** zu Gott mit dem gleichen Anliegen (Apg 4,24ff.).
- Sie waren **ein Herz und eine Seele** und unterstützten sich gegenseitig (Apg 4,32-35).

Ihr Gemeindeleben äußerte sich in **vier Merkmalen** oder Dingen, die sie beständig praktizierten. Diese werden in Apg 2,42.46 beschrieben:

- Sie blieben in der Lehre der Apostel.
- Sie blieben in Gemeinschaft untereinander.
- Sie brachen regelmäßig (damals täglich) in den Hausgemeinden das Brot.
- Sie führten ein gemeinsames Gebetsleben.

Auch wenn sich unsere Zeit und unsere Umstände erheblich von denen des Urchristentums unterscheiden, werden uns hier von Gott Maßstäbe hinsichtlich Einmütigkeit, Gemeinschaft, Lehre, Brotbrechen und Gebet gegeben. Daran sollen sich auch heutige Gemeinden orientieren².

² Siehe Abschnitt 3.2.

2. Weltweite und örtliche Gemeinde – drei Aspekte

Wenn die Bibel von Gemeinde spricht, kann man drei Bedeutungen unterscheiden:

2.1 Die Gesamtheit aller Gläubigen des Neuen Testaments (NT) von Pfingsten bis zur Entrückung

Das ist die Gemeinde, wie sie nach den Ratschlüssen Gottes besteht, wie er sie sieht und wie die Gemeinde einmal in der Vollendung sein wird. Hier sind auch die bereits entschlafenen Heiligen des Neuen Testaments und die, die sich in der Gnadenzeit noch bekehren werden, mit eingeschlossen (vgl. Eph 1,22-23; 2,19-21; 3,10-11; 5,25-27).

2.2 Alle wahren Christen, die jetzt gerade auf der Erde leben

Der Heilige Geist hat am Pfingsttag alle Gläubigen zu einer Einheit verbunden (1Kor 12,13). Damit wurde das Gebet des Herrn in Joh 17,20-21 erhört. Die Einheit kommt auch in den Sinnbildern vom Leib des Christus und vom Haus Gottes zum Ausdruck (vgl. 1Kor 10,17; 12,12 und Eph 2,20-22; 4,4-6). Im Anfang war die Einheit auch in der Praxis sichtbar, wie Apg 4,32a zeigt. Leider ist davon heute nur noch wenig zu sehen; das ist ein trauriges Anzeichen

für den Verfall, in den die weltweite Gemeinde geraten ist. Dennoch sind wir dazu aufgerufen, diese Einheit des Geistes im Band des Friedens zu bewahren (Eph 4,1-4). Das möchten wir u. a. auch dadurch zum Ausdruck bringen, dass wir Glaubensgeschwister, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind³ und unabhängig von Herkunft und Denomination⁴, als Glieder des Leibes Christi aufnehmen, zu Gottes Herrlichkeit (Röm 15,7).

2.3 Alle Gläubigen, die an einem Ort wohnen

Wenn die Apostel an eine örtliche Gemeinde schrieben, so meinten sie alle Heiligen (alle wiedergeborenen Christen) in dieser Stadt bzw. diesem Ort oder auch darüber hinaus, z. B. *alle* Christen in Rom (Röm 1,7), in Korinth (1Kor 1,2; 2Kor 1,1), in Philippi (Phil 1,1), in Thessalonich (1Thes 1,1; 2Thes 1,1), in Galatien (Gal 1,2) usw. An wen müsste der Apostel Paulus heute seinen Brief adressieren, wenn er z. B. den Heiligen hier in dieser Stadt schreiben wollte? Dass das heute so nicht mehr möglich ist, zeigt, dass der Verfall der Gemeinde Jesu Christi nicht nur weltweit zu beklagen ist, sondern auch die Christen an fast jedem Ort erreicht hat. Die **Gründe** dafür sind u. a.: Gläubige und Ungläubige als Mitglieder in einer Kirche bzw. Gemeinde, kirchliche Strukturen, unbiblische Traditionen, Sünde, falsche Lehren, Streit, unterschiedliche Prägungen und viele

³ Siehe unter 6.4

⁴ Eine unter eigenem Namen auftretende christliche Glaubensgemeinschaft mit eigener Tradition und Prägung.

andere Probleme, die es leider verhindern, dass alle Christen eines Ortes in Eintracht zusammen einen gemeinsamen Weg gehen.

3. Zusammenkünfte als örtliche Gemeinde

3.1 Was sind Gemeindezusammenkünfte?

Was versteht die Bibel unter einer Zusammenkunft als Gemeinde (oder Versammlung) und welche Arten der Gemeindezusammenkünfte gibt es? In der Apostelgeschichte und in den Briefen reden einige Stellen deutlich von dem Zusammenkommen der (als) Gemeinde:

*Apg 11,26: Es geschah ihnen aber, dass sie auch ein ganzes Jahr **in der Versammlung** zusammenkamen und eine zahlreiche Menge lehrten und dass die Jünger zuerst in Antiochien Christen genannt wurden.*

*1Kor 11,18: Denn zuerst einmal, wenn ihr **als (in) Versammlung** zusammenkommt, höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und zum Teil glaube ich es.*

*1Kor 14,23: Wenn nun die ganze **Versammlung** an **einem** Ort zusammenkommt und alle in Sprachen reden, es kommen aber Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid?*

Offensichtlich kamen in Antiochien und Korinth alle Christen an einem Ort zusammen. Jedenfalls waren alle angesprochen und gehörten dazu. In Jerusalem und an anderen

Orten versammelte man sich wegen der großen Anzahl zwar in verschiedenen Häusern, dennoch bildeten alle Gläubigen eine Einheit. Ihre Einmütigkeit im Gebet (Apg 1,14; 4,24) und im öffentlichen Zeugnis des Evangeliums (Apg 2,46; 5,12) ist sehr beeindruckend. Die sichtbare Einheit ist im Lauf der Jahrhunderte leider verloren gegangen. Aufgrund des Verfalls erreichen wir nicht mehr alle Geschwister unseres Ortes, weil die unter Punkt 2.3 genannten Gründe Trennungen unter den Gläubigen verursacht haben, die zu beseitigen nicht in unserer Macht steht.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass unser Herr keine zergliederte und zersplitterte Christenheit schaffen wollte, sondern einen Leib aus allen wahrhaft Wiedergeborenen gebildet hat. Wenn wir uns heute als örtliche Gemeinde nach der Bibel versammeln wollen, dann muss das *nach dem Grundsatz der Einheit des Leibes Christi* geschehen. Das bedeutet, dass das Prinzip anerkannt wird: *Alle Glaubensgeschwister an unserem Ort, die eine neue Geburt (Wiedergeburt) erlebt haben, sind von Christus eingeladen.* In welchem Maß geistliche Gemeinschaft möglich ist, wird davon abhängen, ob Trennungsgründe (vgl. 2.3) oder persönliche Verhinderungen vielleicht beseitigt werden können.

3.2 Gemeindezusammenkünfte der frühen Christen

Die von den ersten Gemeinden in Apg 2,42 praktizierten Elemente (Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen, Gebet), spiegelten sich später auch in der Art der Gemeindezusammenkünfte wider: